

Glossar 'KLEINER PHOENIX'

Aggression

Weit gefasst meint der Begriff ein energisches In-Angriff Nehmen, ein tatkräftiges Handeln. Im engeren, negativen Sinne ist es ein physisch oder psychisch schädigendes Verhalten. Aggressivität kann vielfache Ursachen haben, die nicht immer vordergründig zu erkennen sind. Eine Aggression kann sich gegen andere, aber auch gegen sich selbst richten.

Autonom/Autonomie

Eine Person oder Einrichtung, die eigenständig, und unabhängig ist und nach eigenen Vorstellungen lebt bzw. aufgebaut ist und sich selber ihre Ziele setzt, bezeichnet man als autonom.

Unter Autonomie versteht man in der Erziehung das Bestreben, Kindern Raum für Selbstständigkeit zu geben. Kindern wird zugestanden, „Nein“ zu sagen, ihre Vorstellungen und ihr Wille wird respektiert. Der Spruch 'Kinder die was wollen, kriegen was auf die Bollen!' steht diesen Vorstellungen entgegen.

Autorität

Eine Persönlichkeit, die durch eine besondere Stellung, besondere Ausstrahlung, überlegene Fähigkeiten oder außergewöhnliche Kenntnisse ein besonderes Ansehen zugesprochen bekommt und damit einen Einfluss auf andere hat, ist eine Autorität.

Autoritär

Eine Person oder Institution, die eine vorhandene Autorität einseitig ausnutzt und keine abweichende Meinung zulässt, bezeichnet man als autoritär.

Biographie

Die Lebensgeschichte eines Menschen mit ihrer ganzen Vielfalt bezeichnet man als Biografie. Jeder Mensch wird durch seine Lebensgeschichte in besonderer und einzigartiger Weise geprägt.

Egoismus

Auch: Ichbezogenheit; Bezeichnung für Einstellungen und Verhaltensweisen, bei denen das eigene Ich gegenüber den Interessen anderer Menschen bevorzugt wird.

Empathie

Auch: Einfühlung; Bezeichnung für das Verstehen und Nachvollziehen fremden Erlebens.

Bei entsprechender Einfühlung fühlen sich Menschen verstanden und sehen sich so eher in der Lage, offen von sich selbst zu erzählen.

Das einführende Verstehen findet zum einen über die sprachliche Mitteilung statt, zum anderen über den spontanen Gefühlsausdruck und nichtsprachliche Signale

Entwicklung

Allgemeine Bezeichnung für eine zeitlich geordnete Folge von Veränderungen äußerer Merkmale, innerer Strukturen und/oder Verhaltensweisen. Der Begriff Entwicklung wird auf körperliche sowie auf seelische Vorgänge angewandt.

Erziehung

Alle Maßnahmen, mit denen auf die Persönlichkeitsentwicklung eines anderen Menschen Einfluss genommen werden soll, fallen unter den Begriff "Erziehung". An Erziehung sind immer mindestens zwei Menschen beteiligt; der Erzieher/die Erzieherin und die zu erziehende Person. Erziehung findet somit immer als Interaktion statt, wobei sich beide Beteiligte

wechselseitig in ihrem Verhalten beeinflussen, d.h. auch die zu erziehende Person hat Einfluss auf das Verhalten des Erziehers/der Erzieherin. Wünschenswert ist, dass die erziehende Person die zu erziehende Person als handelndes Subjekt und nicht als passives Objekt behandelt.

Erziehungswissenschaft

Der Versuch, über Erziehungssituationen zu systematischen Aussagen zu kommen, die dann auch als Modelle oder Theorien bezeichnet werden. Mithilfe dieser Theorien kann man die Erziehungswirklichkeit besser verstehen bzw. Aussagen darüber machen, welche Wirkungen bestimmte Einstellungen oder Verhaltensweisen auf die an der Erziehung beteiligten Personen haben. Diese Aussagen geben oft auch Hinweise, mit welcher Einstellung und nach welchen Regeln sich Erzieher und Zu-Erziehende begegnen sollten.

Generation

In der Alltagssprache verwendet man diesen Begriff, um die Gesamtheit der Menschen einer Altersstufe (z.B. die junge Generation) zu bezeichnen.

Generationenkonflikt

→S. 183f.

Gruppe

Bezeichnung für eine Ansammlung von zwei oder mehr Personen, die durch Gemeinsamkeiten in irgendeiner Form miteinander verbunden sind. Gruppen sind für den Menschen von entscheidender Bedeutung. Sie vermitteln soziale und kulturelle Normen, Werte, Einstellungen und Verhaltensweisen. Sie befriedigen Bedürfnisse nach Anerkennung, Zuwendung und Selbstverwirklichung. Eine Gruppe gibt dem Menschen das Gefühl der Sicherheit und Nützlichkeit. Gleichzeitig gibt sie dazu Gelegenheit, Status und Macht zu erlangen.

Identität

Ein relativ dauerhaftes, stabiles Bild von sich selbst und seinen Handlungsmöglichkeiten, welches aber lebenslang in Veränderung begriffen ist.

→S. 156

Integration

Eingliedern von Menschen in bereits bestehende Gruppen oder in die Gesellschaft. Die Integration kann entweder als bedingungslose Anpassung erfolgen oder das Ziel haben, die Eigenheiten der Person / der Gruppe respektvoll zu achten und neu gemeinsame Wege zu suchen.

Interaktion

Damit bezeichnet man die durch Kommunikation vermittelte gegenseitige Beeinflussung von Personen im Hinblick auf ihr Verhalten, ihr Handeln, ihre Einstellung usw.

Kommunikation

Kommunikation ist die allgemeine Bezeichnung für den Austausch von Informationen. Sie ist gleichzeitig die wichtigste Form sozialer Interaktion.

Konflikt

Bezeichnung für das Bestehen von zwei oder mehreren unvereinbaren Motiven oder Interessen, die aufeinander treffen.

Kultur

Gesamtheit der Arten und Weisen, wie Menschen ihr Leben betrachten und gestalten (z.B. in Sprache, Kunst, Lebensart, Werten). In unserer Zeit ist Kultur immer vielfältig (viele Kulturen und Teilkulturen existieren parallel), widersprüchlich (von einer Kultur haben unterschiedliche Menschen unterschiedliche Vorstellungen) und im ständigen Wandel begriffen.

Mind Map

(engl.: Landkarte der Gedanken)

Ein Mind Map ist eine Kreativtechnik, die sich u.a. zum Sammeln von Ideen, Analysieren von Problemen, zum Verschaffen eines Überblicks über komplexe Themen und zum Vorbereiten von Reden eignet

Von einem Thema, das in einem Kreis in der Mitte eines Blattes steht, gehen dicke Linien (‘Äste’) aus; ihnen werden Oberbegriffe zugeordnet. Von diesen Linien gehen dünne ‘Äste’ mit Unterbegriffen aus usw.

Norm

Auch: Richtschnur, Wertmaßstab.

Bei der Beurteilung eines Merkmals oder bei der Bewertung eines Verhaltens treten oft Schwierigkeiten dabei auf, was als "normal" (normgerecht) oder als anormal (abweichend) bezeichnet werden soll. Im Allgemeinen wird Normalität mit Häufigkeit gleichgesetzt: Normal ist, was häufig vorkommt bzw. im Durchschnitt zu erwarten ist. Die Gefahr besteht darin, das alles andere oft negativ als "anormal" bezeichnet wird.

Peer group

(engl.: peer=gleichrangig, gleichaltrig)

Bezeichnung für eine in etwa gleichaltrige Gruppe Jugendlicher, die durch die Verfolgung gemeinsamer Interessen einen starken Zusammenhalt hat. Die peer group bietet oft die Möglichkeit einer weiteren sozialen Orientierung und kann dazu dienen, den Jugendlichen die Ablösung vom Elternhaus zu erleichtern. Wie bei jeder Gruppe kann ein erhöhter Druck auf die einzelnen Mitglieder die innere Freiheit einschränken, unter Umständen unterwirft sie den Einzelnen einer altersspezifischen ‘Subkultur’.

Psychisch

Allgemeine Bezeichnung für seelischen Vorgänge. In der Psychologie versteht man darunter alle bewussten und unbewussten seelischen Vorgänge des Menschen

Physisch

Bezeichnung für körperliche Vorgänge und Erscheinungsformen. Die Physiologie ist eine biologisch-medizinische Wissenschaft, die sich mit den Funktionserscheinungen bei verschiedenen Arten von Organismen beschäftigt.

Pubertät

Auch: Geschlechtsreife

→S. 184f.

Rolle

Bezeichnung für das erwartete Verhalten einer Person, die innerhalb einer Bezugsgruppe) bzw. eines sozialen Systems eine bestimmte Position einnimmt.

→S. 156

Sozialisation

Prozess der Entstehung und Entwicklung einer sozial handlungsfähigen Persönlichkeit, den der Einzelne einerseits durch aktive Auseinandersetzung selbst gestaltet, in dem er andererseits aber auch von vielen sozialen Lebensbedingungen beeinflusst wird.

→S. 156

Spiel

Bezeichnung für eine lustvolle körperliche, psychische oder geistige Aktivität, die ohne Zwang von außen ausgeführt wird und ihren Sinn in sich selbst hat.

Symbiose

In menschlichen Beziehungen spricht man von Symbiose, wenn die Abhängigkeit einer Person von einer anderen so groß ist, dass der Betroffene erhebliche Einschränkungen in seiner selbständigen Lebensführung in Kauf nehmen muss. In der Kindheit ist eine Symbiose durchaus normal, da das Kind in seinem seelischen und körperlichen Wohlbefinden von der Fürsorge einer Bezugsperson oder mehrerer Bezugspersonen abhängig ist. Wird diese frühkindliche Abhängigkeit im weiteren Lebenslauf nicht allmählich abgebaut, so spricht man von einer krankhaften Symbiose.

Verantwortung

→S. 299f.

Vertrauen / Urvertrauen

Mit Urvertrauen bezeichnet man ein grundlegendes Geborgenheitsgefühl, welches sich in der frühesten Kindheit auf der Grundlage einer positiven Beziehung des Kindes zu seiner Bezugsperson entwickelt. Dieses Urvertrauen gibt Sicherheit im Umgang mit sich selbst und auch mit anderen Menschen.

Wenn Eltern ihren Kindern vertrauen, sind sie bereit, ein Stück Verantwortung abzugeben – sie trauen ihren Kindern etwas zu.

Vorbild

Bezeichnung für ein konkretes Bild, das an eine bestimmte lebende (oder historische) Person gebunden ist.

Das Vorbild ist besonders Jugendlichen in ihrer Verhaltensorientierung behilflich. Auf der Suche nach der eigenen Identität kann ein Vorbild als unterstützend und hilfreich zur Selbstfindung erlebt werden.

Werte

Im soziokulturellen Entwicklungsprozess einer Gesellschaft bilden sich wünschenswerte Vorstellungen heraus in Bezug auf Handlungen oder Einstellungen des Menschen und sein Verhalten. Diese Werte sind eine Grundlage für die Orientierung des Menschen bei seinen Handlungen und geben ihm Sicherheit in seinem Verhalten.

Zuwendung

Allgemeine Bezeichnung für das Fundament sozialer Beziehungen und menschlicher Kommunikation durch signalisiertes Interesse und Aufmerksamkeit. Zuwendung ist die Basis für die Entwicklung von Vertrauen.

Es gilt als unbestritten, dass Kinder, insbesondere Kleinkinder, ein gewisses Maß an Zuwendung für eine gesunde Entwicklung brauchen. Umstritten ist, ob Zuwendung von einer konstanten Bezugsperson stammen muss.